

Hallsche Zeitung

im G. Schweitsche'schen Verlage. (Hallscher Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Anschauung
3 Mark 50 Pf.
und bei besondern Subventionen des Hauptbüchlers
zur Mittagszeit eine Ertragsabgabe von 30 Pf.
bei Bezug durch die Postanstalten
4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeit gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 35 Pf.,
für die sonstgehaltene Zeit Schriftgröße oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallschen Zeitung: G. Schweitsche'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 274.

Halle, Freitag den 23. November. [Mit Beilagen.]

1877.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 20. November. Der Herzog Decazes hat heute Morgen sämtlichen Botschaftern Abschiedsbesuche gemacht, das Ministerthum verlassen und sein Privatthum in der Rue d'Albe bezogen. In diplomatischen Kreisen hält man für wahrscheinlich, daß der Herzog Decazes einen Botschafterposten erhält. — Die Bildung der Subcommission aus lauter Mitgliedern der republikanischen Majorität, unter vollständigem Ausschluß der Minorität, wird als erste Manifestation der republikanischen Majorität angesehen und ist nach hiesigem parlamentarischen Brauche unerhört.

New-York, d. 21. November. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Donau“ ist hier eingetroffen.

Orientalische Angelegenheiten.

Paris, d. 21. November. Nach einem der „Agence Havas“ zugegangenen Telegramm aus Konstantinopel hat General Klappa ein Manifest an die ungarische Nation gerichtet, in welchem er seine Mitbürger auffordert, mit allen legalen Mitteln die Regierung zu zwingen, aus ihrer passiven Haltung herauszutreten angesichts der so beunruhigenden militärischen Lage der Türkei, andernfalls würde die Geschichte nicht das tausendjährige Jubiläum, sondern den Selbstmord Ungarns verzeichnen.

Athen, d. 20. November. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantragte der Deputirte Petmezas die Mittelheilung der Konfiskationsberichte über die von Türken Soldaten in Griechischen Provinzen begangenen Verbrechen und die Mittelheilung der von der Pforte in Folge dessen ergangenen Anordnungen. Minister Trikups lehnte den Antrag mit der Erklärung ab, daß das Ministerium seine Schuldigkeit thun und die bezüglichen Documente zu einem für geeignet erachteten Zeitpunkt, nicht aber jetzt, vorlegen werde.

Wien, d. 21. November. Die „Presse“ meldet aus Gettino vom 20. Morgens gegen die Türken mit starker Macht von Skutari zum Entsatze Antivari, wurden aber bei Motowic von sechs montenegrinischen Bataillonen geschlagen. Die Türken verkündeten im Rückzuge die Bajana- brücke. Sichere Nachrichten bestätigen eine Panik in Skutari.

Wien, d. 21. November. Der „Polit. Correspondent“ wird aus Belgrad vom vergangenen Tage gemeldet: Vor den aus dem Paschali von Widdin in den Bezirk Piroc eingefallenen Türken stehen die türkischen wie die christ-

lichen Einwohner in Massen. In Folge der Annäherung der Türken an die serbische Grenze hat die serbische Regierung die Einwohner der Distrikte Regotin, Zajcar, Knjazevac und Alesinac aufgefordert, sich zur Räumung ihrer Wohnstätten bereit zu halten. — Nach einem der genannten Correspondenzen aus Butaref vom heutigen Tage zugegangenen Telegramm ist gestern bei Kasti oberhalb von Kalafat ein türkischer Dampfer von einer rumänischen Batterie in den Grund gebohrt worden. Der türkische Doter Zelli Palansa ist in Brand geschossen worden.

Petersburg, d. 21. November. Der „Regierungs- boie“ veröffentlicht einen Kaiserlichen Ukas, betreffend das Verbot der Ausfuhr von Lebensmitteln aller Art aus den Häfen des Schwarzen und Kaspischen Meeres nach dem Auslande.

Petersburg, d. 21. November. Officiell wird aus Bogot vom 20. gemeldet: Am 19. Morgens 9 Uhr, griffen 16 türkische Bataillone aus Ruffschuk, Bassarbowo und Schifitil unsere Vorpostenpositionen bei Pyrgos, Khanquel, Schesme und zwischen Schifitil und Trostent an. Nach hartnäckigen Kämpfen wurden dieselben gegen 6 Uhr Abends auf allen Punkten gänzlich zurückgeschlagen. Unser Verlust ist noch nicht genau bekannt. So viel bekannt, ist 1 Officier todt, 7 verwundet; gestern Abend sind vorläufig 78 verwundete Soldaten gebracht. Am hartnäckigsten war der Kampf bei Pyrgos, wo zwei Compagnien des Howsch und des Dniepr'schen Regiments sich heldenmüthig gegen eine enorme türkische Uebermacht vertheidigten. Bedeutende Verluste zwangen dieselben endlich, sich gegen Metiska zurückzuziehen. Die ganze erste Brigade der 12. Division rückte dann gegen Pyrgos vor und vertrieb die Türken Nachmittags 4 1/2 Uhr, indem sie die letzteren hinter den Kom zurückwarfen. Die Türken hatten jedoch Pyrgos schon eingesehrt. Am selben Tage, Nachmittags 3 Uhr, griffen die Türken die Vorposten des 36. Kosaken- und des Bütnischen Husarenregiments an, wobei sie ebenfalls zurückgeschlagen wurden. Gegen 6 Uhr Abends besetzten unsere Vorposten wieder die früheren Stellungen auf der ganzen Linie.

Petersburg, d. 21. November. Officiell wird aus Bogot vom 20. gemeldet: Gleichzeitig mit dem Angriff auf Nowosdo griffen am 17. d. 150 Türken und Paschi-Bojucks Slatarija an; unter dem Schutze derselben besetzte die türkische Infanterie eine Slatarija beherrschende Anhöhe und begann Batterien zu errichten; sie suchte aber nach einigen Granaten, während die Artillerie und die

Paschi-Bojucks durch Schützen des Satski'schen Regiments zurückgeschlagen und zerstört wurden. Unsererseits wurden zwei Mann verwundet, die Türken hinterließen acht Leichen, darunter einen Offizier. — Am 19. fand bei uns vor Plewna auf der Zusebniza-Redoute Nachmittags 1 Uhr in Anwesenheit des Kaisers ein Gottesdienst wegen der Einnahme von Kars statt. Nach dem Gottesdienste erfolgten von allen Batterien gegen Plewna gerichtete Salven. Abends fand auf den Positionen Feuerwerk, Illumination und Musik statt. Abends 11 Uhr eröffneten die Türken ein Gewehrfeuer gegen die Position des Generals Stobelski, was alle unsere Batterien mit Granaten erwiderten. Nach 20 Minuten wurde Alles still. Unsererseits sind ein Offizier und zwei Soldaten verwundet.

London, d. 21. November. Das „Kreuzliche Bureau“ meldet aus Erzerum vom 19. d. Mts: Die türkischen Posten wechselten gestern Gewehrfeuerhülsen mit dem Feinde bei Mondouca, türkische Batterien beschossen die russischen Besatzungen südlich von Erzerum, keine russische Cavallerieabtheilungen patrouilliren in verschiedenen Richtungen durch die Ebene.

Konstantinopel, 20. November. Die Regierung verbreitet ein Telegramm des Commandanten in der Herzoginowa, wonach die Montenegro, die sich der Besatzungen in der Umgebung der Ertischoi Karnassi, auf der Seite von Antivari, bemächtigt hatten, gestern mit einem Verlust von 300 Mann zurückgeschlagen seien.

Konstantinopel, d. 21. November. Nach einem Telegramm Mouhtar Paschas vom 20. d. Mts. hätten die Russen bisher keinen neuen Angriff auf Erzerum unternommen; sie besahen sich noch immer bei Dewoboun. — Wie dasselbe Telegramm weiter meldet, hatte Mouhtar Pascha feierliche neue Nachrichten von Kars erhalten. — Telegramme aus Kasrag berichten nur von unbedeutenden Reconnoissirungs-Geschehnissen der Türken an verschiedenen Punkten. Mehmed Ali Pascha treffe Vorbereitungen, um Dsman Pascha zu entsetzen.

Ueber die Erstürmung von Kars liegen nun mehrere Nachrichten vor, welche bestätigen, daß der auf die Offiziere der Festung gerichtete Angriff eben so glücklich geplant war wie er tapfer und glücklich durchgeführt worden ist. Der erste Sturmangriff war gegen die südöstlichen Thore gerichtet, während gegen die übrigen hauptsächlich demontirt werden sollte. Diefem Umstande dürfte es wohl vornehmlich zuzuschreiben sein, daß die Besatzung der Festung, welche, 10,000 Mann stark, als zu schwach für

Von Halle nach Paris.

Sundstagsfrage von Th. F.

(Schluß.)

In Notre dame sieht eine kleine Bretterbude; darin sitzt ein Mann im schwarzen Talar, der eben Eintretenden einen großen nassem Mörserpfingst entgegenhält. Ich kenne die Offerte nicht, sah aber, daß eine mit mir gleichzeitig ankommende Dame mit den Fingerringen den Pfingst beehrte und dafür ein Geldstück auf den Teller legte. Nachher ist mir erst eingefallen, daß der Mann jedenfalls eine Niederlage von wunterbäutigem Kordenswasser hatte; bei meinen zeitweiligen Wagenbeschwerden hätte ich doch einen Versuch machen sollen.

Das Wetter konnte ich in den Sundstagen für Paris gar nicht besser treffen; wo Alles, der Hitze zu ergehen, in die Pyrenäen oder an den Canal eilt, war es läßt mit kleinen Regenstauern. Eine solche Hitze riefelte eben auf mich nieder, als ich in der rue de la paix an einem türkischen Hause, das durch alle vier Etagen der ganzen Länge nach Balkons mit vergoldeten Gittergängen zeigte, den schlichten Namen „Borch“ entdedte; unwillkürlich sentte ich den Regenschirm nach der Seite, heiliger Augustin dachte ich, Alles ist hin, folleste du in Verhinderung kommen als Präsident hier eine Schleppeprobe bauen zu lassen. Alle deutsche Modezeitungen wetteifern darin, den Mann wie einen Fürsten zu verherrlichen und diese edle Schneiderfee bildet sich wirklich ein, seinen Dudschen, Comtesen, Marquisen und Freiherren einen gebliebenen Haldenwurf anzuzubären, als es die Directoren der Erzbergerien von München, Laubhammer und Tanager hätte an ihren Statuen können.

Bei meiner knapp bemessenen Zeit konnte ich das Bois de Boulogne nur in den Frühstunden besuchen, wo ich fast allein war; kommt doch die monde und die domonode erst Nachmittags angesetzt. Alle Achtung vor diesem Schönl, welches aus einer Wüste entstanden; die peinlichste Sauberkeit herrscht auch hier, da das ganze Meier durch die unablässigen Sprengungen mittelst Dynamiten kein Staubkörnchen aufkommen läßt, eine wahre Perle für die Weltstadt ist dieser frische Wald.

Hier liegen auch der Rennplatz von Longchamp, der Taubenschießplatz und der große Cavallerieerzplatz; kleine Seen laden zum Rabnen und Angeln ein, ein weites Fischgärtchen und kleiner zoologischer Park ebenfalls vorhanden. Draußen aber in geringer Entfernung schaut der Mont Valerien herüber; gern hätte ich von dessen Höhe die entzückende Aussicht genossen, die man dort haben muß, rieferte aber vielleicht, als Spion behandelt zu werden.

Die Ringmauer reicht bis hier heran, obgleich man über eine Stunde von der Stadt entfernt ist. Als die erste Mauer zur Erhebung des octroi um die Stadt gezogen wurde, war man von deren Erbauung gar nicht erant und es ging durch Paris das Bennoit.

Le mur murant Paris.

Rend Paris murmurant.

Reiche Eintride brachte auch der letzte Tag meines Pariser Besuchs nach. Ich war in der Madeleine, diesem eher einem Museum oder Theater, als einer Kirche ähnlichen Tempel von prächtiger Vage zwischen dem Boulevard de la Madeleine und Malherbesher, die rue royale en face, auf der Börse, im Invalidenhaus, im Bourve, in den halbes centrales und im Pantheon. Im Bourve trat ein Herr an mich heran und fragte auf Deutsch: „Brauchen Sie einen Führer?“ Ich antwortete auf türkisch, daß wir hier zu Hause wären, was ihm spanisch vorzukommen schien. Die Central-Verkaufshallen bieten Alles, was der Menschenmaggen sich nur wünschen kann; die schönsten Gemälde und Früchte aus ganz Frankreich wandern hierher; schon für 30 Pf. konnte man 1 Pfund der auserlesenen Walderbeeren in den Erbenen und Arbenen haben. Die großen Fleisch- und Fischmärkte werden Nachts herangeführt, damit früh die Bahn frei ist.

Den Mokka nahm ich heute im Grand Café ein. Ede der rue Serbe und Boulevard des Capucines, neben dem Grand Hotel mit 800 Zimmern; auch der Jockey-Club befindet sich in diesem Hause; ein großer Theil der 12,000 Droskaten und 800 Schimmelwägen passirt täglich diese Linie, ihre Pferde sind vorzügliches Material. Um auch ein Wort über die Mode zu verlieren, will ich mit bemerken, daß die Pariserinnen das Haar vollständig glatt tragen, solche Strumpfstrümpfe, wie sie bei uns theilweise herumfliegen, sind nicht elio;

die Schleppe wird wie ein Cavalleriefädel in der linken Hand hochgezogen, so daß der mit points de Bruxelles oder Valenciennes garnirte Unterrock nebst farbigen Strümpfen weißlich sichtbar wird; ein hübscher Paletot und Fräulein, besonders Krühen an dem winigen Hute vorzüglich die Toilette. Kein Dienstmädchen trägt einen Korb; was nicht ins Haus geschickt und doch einmal getragen werden muß, wird in ein schwarzes Tuch zusammengeknötelt an den Arm gehängt.

Die Stimmung der Seinsstadt ist eine gedrückte. Der Marschall-Präsident, in dem Bewußtsein, den Schimmer von Popularität, den er besaß, seit dem 16. Mai eingebüßt zu haben, verachtet sich großem im Ueber; und die vierzig bis fünfzigtausend Mann der Garnison hält man gefesselt der Bevölkerung fern. Auch ohne ein Prophet zu sein kann man wohl voraus sagen, daß über kurz oder lang die schine unglückliche Capitale sich aus Paris mit Blut befehlen wird, denn nirgends in der Welt ist dieser Saft so kostbar, wie in Paris.

Die Märkte begann ich an einem Sonntage. Ganz früh betrat ich noch ein Mal den Balkon meines Hotels, nach ein Mal warf ich einen Blick auf die stolze Vendôme- säule, — dann rückte ich als „Proviantcolonne“ aus. Wer nie mit leerem Magen sich einen Tag lang auf der Eisenbahn schüteln ließ, der kennt das unglückliche Weh nicht, mit dem man an dem Schinken seines Privatgutes dahinkommt. Ich erlangt deshalb Brod, Wein und einen Bissel Cereelaltmehl, der mit Walderbeeren, Gerst, Braunschweiz und Leuchtlicht ruhig konsumiren konnte. Wieder ging von der Seite über die Marie, Maas und Mosel, an den Gittern der Stationen drängte sich überall die sonntägliche angelegte Bevölkerung. Als die Scharten der Nacht unsere Erbtheile zu beden begannen, lagerte ich mit den an der Grenze geretteten Cigarren, nach dreizehnstündiger Fahrt in Sanct Johann an der Saar. Schnell ging es dann die Höhe und den Rhein bis Coblenz hinab, einen Blick warf ich noch in das Lahnthal bei Gms und ehe der neunte Tag bezahlet fühlte ich wieder unter den Äpfeln des Pfälzer der Heimath an der Saale.

Jedermann weiß, weß ein ausgezeichneter Mehlmann der Zeeher gegen Bronchitis, Schwindel, Katarrh, Erkältungen, und im Allgemeinen gegen Hals- und Lungenkrankheiten ist.

Ungefährliche werden viele Kranken, denen dieses Produkt nützlich sein würde, hoffte gar nicht an, je es zum ersten Geismas wegen, der nicht Jedermann zulaßt, oder es ist der Unmöglichkeit halber, welche die Bereitung des sogenannten Zeeherweisses hier verursacht.

Seit in dem französischen Erbprinzen des Herrn Guget, Apotheker in Paris, auch dieser mehr oder weniger gerechtfertigte Widerwillen der Kranken gegen obiges Produkt besteht.

Es ist Herrn Guget gelungen den Zeeher in eine leichte Hülle durchsichtiger Gallerte zu verpacken und daraus runde Kapseln, etwa in Pflanzgröße darzustellen. Man nimmt diese Kapseln beim Mittag- und Abendessen und lassen dieselben hierbei auch nicht den geringsten Nachgeschmack zurück. Im Innern ist sich dann die dem Zeeher vertheilte Hülle auf, letztere wird frei und mit der größten Raschheit abjorbt.

Diese Kapseln besitzen eine unermessliche Erhaltungskraft; selbst bei angebrochenen Gacans haben die erkrankten ihre volle Wirksamkeit noch nach Verlauf mehrerer Jahre bewahrt.

Die Guget'schen Zeeherkapseln schließen für sich allein eine vollkommen rationelle Kur in sich, deren Kosten auf nicht höher als 10-12 A. täglich zu setzen können und welche die Anwendung jeder weiteren Medicamenten Eränen u. als überflüssig erscheinen läßt.

Wie alle guten Produkte, haben auch die Guget'schen Zeeherkapseln zahlreiche Nachahmungen gefunden. Herr Guget kann daher nur für diejenigen Gacans eine Garantie übernehmen, welche mit seiner Unterstützung in dreifachem Grade versehen sind.

Bekanntmachung.

Der auf den 13. December 1877 Vormittags 10 Uhr zum Verkauf der Nachlaß-Immobilien des Defonomen Carl August Schumann anderem Termin ist aufgehoben.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

An der hiesigen Realschule 2r Ordnung ist die Stelle eines ordentlichen Lehrers für Deutsch, Geschichte und Geographie vakant. Bewerber, welche im Besitz der fac. doc. wenigstens bis Secunda sind, wollen ihre Meldungen baldmöglichst einreichen. Der Eintritt kann alsbald, muß aber spätestens Ostern 1878 erfolgen. Anfangsgehalt 1800 bis 2400 Mark.

Saganu, am 15. November 1877.

Das Curatorium der Realschule 2r Ordnung. Nickel.

Loose à 5 Mark zur Lotterie des Albert-Vereins

sind zu beziehen durch das Comité für die Lotterie des Albertvereins zu Dresden sowie durch die Haupt-Collecteure der Königl. Sachs. Landes-Lotterie Herren H. A. Rothaler in Dresden, Herrn Moritz Langhein in Chemnitz, Franz Kind in Leipzig, G. H. Reinhardt in Bautzen.

In Schkenditz bei Leipzig, dicht am Bahnhof, sind gesunde trockene Wohnungen und ganze Häuser, auch mit Garten und Feld, für sofort oder später billig zu vermieten. Jede Auskauf bereitwillig im Comptoir, Bahnhofstraße 1 in Schkenditz. Täglich 14 Jüge von und nach Halle u. Leipzig.

Phosphorpillen zum Vertilgen der Feldmäuse empfiehlt die Apotheke zu Landsberg.

1 Villa,

hochherzhaftlich eingerichtet mit ca. 5 Morgen großen Parkanlagen, in schönster Lage des Blasewitzer Waldparkes bei Dresden gelegen, ist preiswerth freibändig zu verkaufen. Unterhändler verboten. Gest. Offerten unter J. L. 859. Befördert der „Invalidendank“, Dresden, an den Verkäufer.

Muhholz-Auction.

In der 1/2 Stunde vom Bahnhof Sträßenhaynchen gelegenen Markt Breitenweg kommen Montag, den 26. Nov. von Vorm. 1/12 Uhr ab ca. 220 fieberne Lagerböcke, (harter Bau- und Brettholz) zum Verkauf, wozu sich Käufer im Schlage „am Vorhause“ einfinden wollen. Sträßenhaynchen, d. 19. Nov. 77. W. Richter.

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter junger Mann aus geachteter Familie, von gutem Charakter, Kaufmann, einem Fabrik-Geschäft angehörend u. einem Vermögen von 30,000 Mk., sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin. Hierauf reflectirende, häuslich erzogene Mädchen bis 24 Jahr alt, welche Ausichten auf ein gleiches Vermögen haben und womöglich theilweise darüber verfügen, werden gebeten, Adresse und Auskunft über die Verhältnisse unter Chiffre A. B. C. postlag. Halle a/S. einzusenden. Discretion unter allen Umständen höchste Ehrenfache.

Ein anständiges gewandtes junges Mädchen, Tochter eines verheiratheten Beamten, das Verhältnisse daher seine 3 Jahr inngehabte Stellung verlassen muß, sucht ein anderweitiges Unterkommen. Auskunft ertheilt Pfarrer Geyer in Sandersleben.

Ein gewandtes J. M., 20 Jahr alt, mit Comtoirarb., Sig., Materialw., Farbver. ic. vertraut, sucht Veränd. halber p. Neujahr unter bescheid. Anspr. anderw. Stell. auf Comtoir, Lager oder als Vertauf. Offert. erbet. unter G. F. 100 d. Ed. Stürath in d. Exp. d. Zig.

Ein schönes, canon-freies Gut, 1/2 Meile v. Stadt u. Bahn ist wegen Altersschwäche des Besitzers halbtig zu verkaufen. Das Gut hat schöne neue Gebäude, malteses Haus mit Steinbach, ca. 160 Morgen Acker, 36 Morgen Wiesen, 4 Pferde, 2 Küllen, 17 Stück Rindvieh. Preis 20,000 Mk. Näheres ertheilt unentgeltl. Hr. Philipp Cohn, Garderobengeschäft zu Nothof i/Meckl.

Ein thätiger Agent, der besten eingeführt, sucht für Dortmund noch einige leistungsfähige Herren- u. Maljferanten provisionsweise zu vertreten. Gest. Franco-Offerten unter La. W. C. 50 befördert die Annoncen-Expeditio von Haasenstein & Vogler (Agentur: G. W. Menken) in Dortmund.

Guts-pächter Fikau, Langenbogen, verkauft 10 Stück schwere fetter Schweine.

Ein junges Mädchen für die Milchwirthschaft, das schon darin thätig war, wird zum 1. Januar auf Rittergut Kößlich bei Schkeuditz gesucht.

Zu den Stadtverordneten-Wahlen.

Die Wähler der I. Abtheilung werden zu einer Besprechung auf Freitag den 23. d. M. Abends 8 Uhr in die Stadt Hamburg geladen.

Halle, den 21. November 1877. Herzfeld, Kulisch, Nuffer, Helmhold, Hüllmann, Waffel, Senf, Winger, Weinand, Feldmann, Giese, Grunberg, Debus, Giese, Meyer, Fiedler, Ritter, Unbekannt, Tombo, Liebau, Krause, Häner, Wolff.

Für Gartenbesitzer und Gartenfreunde.

Gartenanlagen und Umänderung derselben; Anpflanzungen von Bäumen, Sträuchern etc.; Verschneiden des Weines, Einlegen der Rosen nimmt Bestellungen entgegen. Gr. Märkerstraße 27. Sigmund Schulte, Kunstgärtner.

Chocoladen und Cacaofabrikate

von Houten & Zoon in Weesp, Ph. Suchardt in Neuchatel, J. G. Hauswaldt in Magdeburg u. Anderen empfing ich heute große Weihnachtssendungen. In dem ich diese vorzüglichsten Fabrikate zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen halte, bemerke ich, daß die seit Januar eingetretene Preiserhöhung bei den deutschen Chocoladen wieder in Wegfall gekommen ist, und daß ich schon bei Abnahme von 3 resp. 5 K Rabatt gewähre. A. Krantz.

Chinesische Thees,

Pecoblüthen, Souchongs, Imperials, Theemischung u. s. w., deren Güte ich garantire, verkaufe ich in kleinen Büchsen, Packeten und auch ausgewogen zu angemessenen billigen Preisen.

Engl. Bisquite und Waffeln

von Huntley & Palmers in Reading trafem wieder frisch ein und gebe dieselben in Originalpackten sowie ausgewogen billigt ab. Hallesche Lebkuchen in Schachteln, diverse ff. Paete, Mandelmisse u. s. w. habe in feiner Waare vorräthig, und nehme Bestellungen hierauf, namentlich um spätere prompte Ausführung zu sichern, schon jetzt entgegen. A. Krantz.

Genueser Citronat,

hochfeine reife Frucht, in Stücken und ausgewogen, Glasirte Ananascheiben, Aprikosen u. fortirte Früchte, Franz. Aprikosenpasten und Chinois, Eingemachte Früchte in Gläsern, Himbeer- und Kirschsafft in Zucker eingekocht bei A. Krantz.

Freyberg's Garten.

Gute Donnerstag den 22. November und Freitag den 23. November cr. Concert

der auf ihrer Durchreise nach dem Norden befindlichen, rühmlichst bekannten und ältest renommirten Tiroler Concert-Sänger-Gesellschaft unter Leitung des Hrn. Ludwig Rainer aus Achenseehof, bestehend aus 5 Damen u. 5 Herren. Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg. Programm an der Kasse à 5 Pfg. An beiden Tagen abwechselnde Gesang-Pièces.

Bei Fr. Bartholomäus in Erfurt erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der festlich gedeckte Tisch.

Eine Anleitung die Servietten in geschmackvolle Formen zu brechen. Herausgegeben von Charlotte Wagner, Verfasserin der „Bibliothek der Hausfrau.“ Preis: 4 Mark.

Ein Werkchen, das sich nicht allein Hotelbesitzern und deren Personal, sondern auch allen Hausfrauen und deren Töchtern auf das Angenehmste empfiehlt. Die binnen Kurzem veröffentlichte erste Auflage spricht am besten für den Werth des schön ausgestatteten und reich illustrierten Wertes.

50 % billiger als Goldschmitte!

Zum Annonciren für Geschäftsleute sind Galvanische Kupfer-Clichés in großer Auswahl zu haben in der Xylographischen Anstalt von Gustav Richter, Leipzigerstr. Nr. 80, II.

Ein Laden, in bester Lage der Stadt, mit Ladenstube und anständiger Familienwohnung ist zum 1. April 1878 zu beziehen. Besige u. fells a/S. Kleine Kalandsstraße 320. Blaschälge gr. Ausw. d. Gothsch, Klausdorffstr. 8 St. vogtl. Döfen sollen auf dem Ritterg. Neula u. Plauen im Bogtl. verkauft werden. Schneider.

Bekanntmachung.

An hiesiger Bürger Schule ist vom 1. Januar l. J. an die zehnte ständige Lehrerstelle, mit welcher ein Gehaltsaufschlag von 1200 Mark - 1. einschließliche Wohnungsgeld, verbunden ist, zu besetzen. Besuche mit Zeugnissen sind längstens bis zum 15. December d. J. beim unterzeichneten Stadtrathe einzureichen. Großsch. am 16. Novbr. 1877. Der Stadtrath. In Stellvertretung: Dertel.

Verlag v. H. J. Neigt in Weimar.

Handbuch der gesamten Metallwaaren-Fabrikation.

In zwei Theilen bearbeitet von F. W. Abrah. Zweiter Theil: enthaltend die Fabricationsweisen der Waaren von Kupfer, Messing, Tombak, Zinn, Silber und Aluminium, vergoldeter, verfilzter, vernickelter u. s. w. Waaren, sowie neuer und verbesselter Maschinen und Werkzeuge. Mit einem Atlas von 20 Tafeln. 1878. gr. 8. Geh. 7 Mk. 50 Pfg. Der erste Theil: enthaltend die Fabricationsweisen der Waaren von Schmelz-Eisen, Guß-Eisen, Stahl, Weiß- und Zinnblech, Zinnblech, Zinn, Zinnlegirungen und verzinnter Waaren. Mit einem Atlas von 20 Tafeln ist zu dem Preise von 6 Mk. 75 Pfg. zu beziehen. Vorräthig in der Pfeffer-schen Buchhandlung in Halle.

Rudolf Mosse.

Annoncen-Expeditio, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 1 Trepp.

10 Sch. pflanzbare Kaffianen hat zu verkaufen und 1000 wjährige Keffel- und Birnenwülbigen sucht zu kaufen.

C. Reibbaum in Trebitz bei Wettin a/S.

Ein Paar leichte, gut eingefahrene Wagenpreise stehen preiswerth zum Verkauf auf dem Amte Polleben, Station Giesleben.

Photographien, Stiche etc., ff. Gelddruckbilder in eleg. Rahmen b. M. Koestler, Poststr. 10.

Borzüglichstes approbirtes Mundwasser zur Conservirung der Zähne, des Zahnhalses, gegen üblen Athem aus dem Munde. Es macht die Zähne schmerzlos und giebt dem Zahnhals die Farbe der Gesundheit bis ins höchste Alter. Zu beziehen a. H. 75 Pfg. durch Albin Hentze, Schmeerstraße 39.

Neuen Ostsee-Caviar

à Kilo 1/6 incl. Verpackung, versendet die Fisch-Conserven-Fabrik von B. Castelli, Greifenbach bei Stettin.

Nur ein ULLMAN-CONCERT

Mittwoch, d. 5. December 7 Uhr. DESIRÉE ARTOT, SIG. PADILLA LOUIS BRASSIN, H. WIENIAWSKI G. BOTTESINI, CARLO BOSONI. Den Zeilverhältnissen Rechnung tragend, sind die Preise der Plätze folgende: Feste Plätze 4 und 3 Mk. Eintrittskarten 2 Mk. Billetverkauf bei: H. Karmrod.

Restauration Stammsdorf.

Der erste Familien-Ball, welcher den 2. December abgehalten werden soll, wird mit einem kurzen Concert Punkt 5 1/2 Uhr eröffnet werden. Dieses den geehrten Mitgliedern zur gefälligen Kenntnissnahme und bittet um recht zahlreiche Betheiligung der Vorstand. Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Bertraulich, d. 21. November. Die Budgetkommission hat Gambetta zu ihrem Präsidenten gewählt. Bei der Annahme der Wahl hob Gambetta hervor, daß die ihm übertragenen Funktionen unter den gegenwärtigen Umständen außerordentlich ernster Natur seien. Es gelte, bewußt mit dem Schicksal der nationalen Souveränität die Befähigung aufrecht zu erhalten und sich zu bemühen, diejenigen bei derselben festzuhalten, welche sich von ihr entfernen wollten. Gambetta bezeichnete sodann die vielen Nachtragsetzteile, die nach der Auflösung der Deputiertenkammer eröffnet worden sind, als ungeschicklich und schloß seine Rede mit den Worten: Frankreich weiß, was zu thun seine Pflicht ist und wird es thun. Es bleibt noch festzuhalten, was die Regierung dem Lande gegenüber schuldig ist.

Bukarest, 21. November. Einem Telegramm des Journal "Romanu" zufolge ist Babova heute Vormittag um 9 Uhr von rumänischen Truppen nach dreitägigem Kampfe genommen worden. Die Türken entzogen, von den Rumänen verfolgt, in der Richtung auf Kom Palanka und auf Widdin. Gleichzeitig hat die Division Coupo die Donau bei Babova überstritten. Unter den Truppen herrscht lebhafter Enthusiasmus. Die Verluste sind noch nicht festgesetzt.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der in Berlin zu sechsmonatlicher Gefängnisstrafe verurtheilte Drechslermeister A. Bebel gedachte dieser Tage in Beih seine Haft anzutreten, konnte aber wegen Ueberfüllung des dortigen Gefängnisses keine Aufnahme finden und wird sich nunmehr nach Naumburg wenden.

Bekanntlich war die Wahl des Socialdemokraten Brätter (im 2. Geraer Landtagswahlkreise) vom Landtage für ungültig erklärt worden, weil derselbe unter dem Namen Brätter und nicht "Goslar" gewählt worden war. Bei der deshalb am 19. stattfindenden Neuwahl ist Brätter mit 207 gegen 44 Stimmen, welche der national-liberalen Candidat erhielt, wiedergewählt worden. Der Seiten der National-liberalen gemachte Vorschlag eines Aufammengehens war von der Fortschrittspartei abgelehnt worden.

Das Kreisgericht in Bernburg verurtheilte am 15. d. M. den Maurergesellen und Redacteur des socialistischen Blattes "Anhaltischer Volkstempel", Koppel, wegen Beleidigung zu 3 Wochen Gefängnis und den Sigarenarbeiter Zwieler in Köthen zu 14 Tagen Gefängnis.

Die projectirte Reise der Gemahlin des deutschen Botschafters in Konstantinopel, Prinzessin Reuß, nach Eisenach, wird auf den Rath der Aerzte nicht zur Ausführung kommen.

In der uralten, jetzt in dautscher Wiederherstellung befindlichen ehemaligen Kloster-, jetzigen Friedhofkirche zu Bacha wurden, wie man der "Weim. Z." schreibt, kürzlich beim Abreiben der Seitenflächen des hohen Chores mehrere vom Wandmalers einer späteren Zeit übermalte Wandgemälde entdeckt, welche der zufällig anwesende großherzogliche Baupolizeidirektor aus Eisenach ein mindestens 400-jähriges Alter vindicirt. Das begonnene Abreiben ist sofort eingestellt worden.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen macht öffentlich bekannt, daß der Bürgermeister Gieseler und der Magistrats-Mitglied Hübner zu Leuchtern von der Verwaltung ihrer Nebenämter als Standesbeamter resp. Stellvertreter der Standesbeamter des königlichen Standesamts-Bezirks Leuchtern entbunden sind und zum Amtsnachfolger des Letzteren der Gutsbesitzer Krug zu Kuntzthal ernannt ist.

Von jetzt ab wird auf der Kreischauffee Duerfurt-Böhlitz, Schaffes-Verbindungen Schaufuffel nach dem von der königlichen Regierung zu Merseburg genehmigten Tarife erhoben und zwar zunächst an der Hebestelle bei Ruckenberg für eine Strecke von 11 2/5 Kilometern.

Ein Besuch bei den Araukanen.

Die Araukanen sind das einzige Volk von indianischem Geschlecht, welches seine Unabhängigkeit mit Ollik gegen die Weissen verteidigt hat. Seit drei Jahrhunderten haben sie ihre Wohnsitze im südlichen Chile gegen alle Angriffe der Spanier und ihrer Nachkommen behauptet. Der Conquistador suchte vergebens diese freilebenden Wilden zu bezwingen. Eine von Pizarro abgeordnete Expedition, unter der Leitung Balboa's, hatte eben so wenig einen nachhaltigen Erfolg. Don Garcia de Mendoza, Balgran und Martino Ysola, der Neffe des heil. Agnino, erlitten alle blutige Niederlagen, und im Jahre 1602 wurden die von den Spaniern im Gebiete der Araukaner gegründeten Städte entweder niedergebrannt oder verlassen, seit welcher Zeit die Chilenen alle Eroberungspläne gegen sie aufgegeben und sich darauf beschränkt zu haben scheinen, ihre von den Peruanen hinab in das Festland untenkommenden Streifzüge zurückzujagen.

Comod Smith, ein amerikanischer Marine-Officier und Mitglied der von der Regierung der Vereinigten Staaten nach Chile abgeleiteten astronomischen Expedition, beschloß, nicht eher in sein Vaterland zurückzukehren, bis er die Bekanntschaft eines Ureinwohnerstammes gemacht, dessen Geschichte so viel Interesse darbietet und der in dem berühmten Epos befangen worden ist, zu welchem die neue Welt den Stoff geliefert hat (La Araucana von Don Alonso de Ercilla y Zúñiga). Er ließ sich demgemäß bei Manin, einem der mächtigsten araukanischen Häuptlinge, anmelden und machte sich auf den Weg, nachdem er sich mit einer Anzahl Gesandten versehen, durch welche er die Gunst seiner Wirthe zu gewinnen hoffte und welche hauptsächlich aus rothem und blauem Flanzel, kammwollenen Tüchern, messingenen Fingerringen, Harnenitais, Mantelknochen und Glasperlen bestand. Seine Absicht wurde vollkommen erreicht; namentlich brachte ein altes Paar Epaulenten, welches er dem alten Manin schenkte, einen mächtigen Eindruck auf diesen Potentaten hervor, und

tern. Für Fuhrwerke, die bei Ruckenberg von der Chauffee nach Döbhausen abgehen und die von daher kommen, wird nur rund 1/8 des betreffenden Tages erhoben.

In Stelle des bisherigen Handelskammer-Secretärs in Halberstadt, Dr. Zürgens, der in gleicher Eigenschaft an die Handelskammer zu Halle a/S. übergetreten, ist dort Herr F. Wisch, Sohn des bekannten Bonner Professors, zum Secretär gewählt.

Auf dem am 11. d. in Magdeburg stattgefundenen Vortragsabend der verbundenen Genußvereine der Provinz Sachsen waren vertreten: die Vereine von Altshaldensleben, Götzen-Kongregation, Duedlinburg, Bernburg, Wegleben, Schönebeck, Halberstadt, Blankenburg, Guts, Magdeburg, Burg, Riesa, a/S., ferner die Productiv-Gesellschaft der Garenarbeiter und die Rohstoffassociation der vereinigten Schneidermeister in Magdeburg. Es wurde ein Umsatz von 10,000 M. erzielt. Der nächste Vortragsabend soll am 2. December stattfinden.

Von der Regierung in Meiningen wird durch öffentliche Bekanntmachung vom 7. Novbr. erklärt, daß die 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen der Staatbahn sicher und geeignet sind zur Veranlagung von Pupillen (Mündel-)Weldern.

Der Herzog von Coburg-Gotha hat dieses Jahr auf seinen Gensajagen im Hinterris 60 Gensajade erlegt. Im Ganzen lieferten die Jagden ein Ergebnis von 90 Stück Gensajade.

In Eisenach beging am vorigen Sonntag das hochbetagte Wobner'sche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit.

In Folge der egyptischen Augenkrankheit in den Schulen Gera's ausgebreitet Unterricht hat in den städtischen Anstalten am Montag wieder begonnen; am Gymnasium entbieten die außerordentlichen Ferien mit dem Mittwooch.

In Heringen fand am 20. unter Theilnahme von Behörden und der Bevölkerung die Beerdigung der Ueberreste der in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag zu 10 entsehrlicher Weise verbrannten fünf Personen statt. Wie sie mit einander in jener Schreckensnacht den Tod fanden, so sind ihre Ueberreste auch in einem Sarge vereinigt, in einer Gruft beigesetzt. Diese der Gruft übergebenen Ueberreste befanden in vier Kumpfen (wovon 3 als die eines Mannes, eines Weibes und eines männlichen Kindes festgesetzt werden konnten), einem Kopf und einigen Knochenstücken. Der Sarg war reich mit Kränzen geschmückt; hinter denselben schritten zunächst der verunglückten Familie (4 Personen) Ernst aus Silberhausen und ein Sohn der ebenfalls verbrannten Juliane Horne-mann aus Kallmerode.

In Eisenach starb vor einigen Tagen ganz plötzlich der königl. preuß. Oberst J. D. v. Ende. Derselbe war Abends noch ganz heiter mit seiner Familie vereinigt und ging munter zu Bett; als er früh nicht zur gewöhnlichen Zeit aufstand, begab man sich in sein Schlafzimmer und fand ihn daliegend als Leiche im Bette; ein Herzschlag hatte sein Leben beendet. V. Ende gehörte zu denjenigen Officieren, die 1866 von Curthesen in preussische Dienste übergingen.

Leber gehören Kindererbschmorbe in der neuesten Zeit nicht mehr zu den Ausnahmen. So wird aus Dingelstedt berichtet, daß sich am 14. d. unweit des Dorfes im Walde der 12jährige Sohn eines dortigen Arbeiters erhängte. Führt vor einer wohlverdienten erteilten Büchigung, welche dem Knaben wegen begangener Unart in der Schule vorkam, soll die Veranlassung zu der so bedauerlichen That gebildet haben.

Vor Kurzem machte durch viele deutsche Zeitungen eine Noth die Kunde, nach welcher die Färbung von Fleisich und Wurstwaren mit Anilin in den thüringischen Wurstfabriken und namentlich auch in denen von Gotha gebräuchlich sein sollte. Die Fleischerinnung der letztgenannten Stadt bezeichnet diese Behauptung als eine vollständig aus der Luft gegriffene, welche

nur darauf gerichtet sein könne, den langbemährten Ruf der borigen Fleischer zu schädigen, und der Vorstand der Innung giebt die öffentliche Erklärung ab, daß eine Färbung von Wurst- und Fleisichwaren mit Anilin oder sonstigen Farbstoffen nicht stattfinden, und daß gegen den Urheber derselben Verbauchung auf strafrechlichem Wege vorgegangen werde. Ferner hat der Vorstand der Fleischerinnung beim Stadtrathe die chemische Untersuchung aller Fleisichwaren beantragt und haben sich die Fleischermeister bereit erklärt, jeberzeit ihre Waaren einer solchen Untersuchung zu unterwerfen, ja sogar die dadurch entstehenden Kosten zu tragen.

Aufforderung.

Von dem landwirthschaftlichen Verein Bedra ist uns die nachfolgende Petition an beide Häuser des Landtags mit dem Wunsche zugegangen, daß wir von hier und der Umgegend unterzeichneten annehmen möchten. Wir kommen diesem Wunsche gern nach und legen die Petition in unserem Expeditions-Local große Märkerstraße Nr. 11 zur Unterzeichnung aus, bemerken jedoch dabei, daß die Unterzeichnungen sobald als möglich geschehen müssen, da die Beratungen der Begeordnung durch eine Commission des Landtags bereits begonnen haben.

Halle, 22. November 1877.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Petition

an den Großen Landtag, den Entwurf der Wege-Ordnung betreffend.

In dem Entwurf der Wege-Ordnung ist, wie wir zu unserm Bedauern ersahen, der in den ehemals Sächsischen Landesbesitz vorhandenen sogenannten fisciellen Straßen, die seit unentlichen Zeiten von dem Fiskus unterhalten wurden, gar nicht gedacht. Aus den Motiven der Vorlage geht indessen unzweifelhaft hervor, daß nach der Ansicht der Regierung die Verpflichtung zu Unterhaltung der fisciellen Straßen durch das Gesetz des Gemeindef- und Gutsbezirken auferlegt werden soll, und daß von der Gewährung irgend welcher Entschädigung an diese für die Uebernahme einer so beträchtlichen Wegebau-Kost keine Rede ist. Die hier bestehende fiscielle Wegebauverpflichtung beruht keineswegs auf zufälligen Umständen, und ist keineswegs erst in neuerer Zeit aus Gründen der Zweckmäßigkeit zur Anerkennung gelangt, jedoch durch Wiederaufhebung derselben (wie in andern Landesbesitzungen) nur der frühere Rechtszustand wieder hergestellt werden würde, sondern sie beruht auf realer Sächsischer Verfassung, die auch in dem Wegebau-Wandrat vom 28. April 1781 nur anerkannt wurde. Es handelt sich um eine Verpflichtung, die unabweislich auf den Staat übergegangen ist, der den reichen Domainen-Besitz der Sächsischen Lande übernommen hat, der bis zur Reorganisation der Grundsteuer sehr erhebliche Steuern lediglich zur Unterhaltung der fisciellen Straßen (Straßen-Froh- und Traraag-Gelder) erhoben hat, und noch bis jetzt in gleichem Zweck die Wegebaukosten der ehemaligen Mithunterthanen verbort.

Die Befestigung dieser Wegebaukosten in den ehemals Sächsischen Landesbesitz hätte schon seit Gleichstellung der Grundsteuer für die ehemaligen Mith- und Guts-Unterthanen, sowie die Erb- und Rebenlande erfolgen müssen.

Es ist eine Forderung der Gerechtigkeit, daß diese Straßenkosten aufgehoben werden, auch selbst dann, wenn die Begeordnung nicht zu Stande kommen sollte, und in der Begeordnung wird deren Aufhebung mit demselben Recht ausdrücklich anzuspreden sein, wie im § 82 des Entwurfs die der Aequivalenzgeber, die in der Hauptfache längst weggefallen sind.

Wir halten es aber auch für durchaus gerechtfertigt, daß der Staat, wenn er eine so bedeutende und ihm rechtlich zustehende Verpflichtung, wie die der Erhaltung der fisciellen Straßen, auf andere Schultern überwälzt, dafür eine entsprechende Entschädigung gewährt — oder mindestens dafür Sorge trägt, daß diese Last nicht bloß einzelnen Gemeinden und Gutsbezirken auferlegt wird.

Ankunft einer neuen Collegen empfinden, welche ihre Wohnung theil und sie dadurch erleichtert. Die Art und Weise, in welcher die Männer sich mit diesem nützlichen Zubehör versehen, ist merkwürdig genug, obwohl den Araukanen keineswegs eigenthümlich, indem man Aehnliches bei manchen anderen Völkern findet, z. B. bei den Kalmanden und Kirgisen, findet.

Wenn ein junger Mann heirathen will, so wendet er sich gemächlich an seine Freunde, um ihm zur Erreichung seiner Absicht behilflich zu sein. Wenn er arm ist, trägt jeder, je nachdem es seine Mittel erlauben, zu den Kosten bei, welche ein solches Unternehmen erfordert; der eine giebt einen fetten Ochsen, der andere ein Pferd, der dritte ein Paar silberne Sporen. Man wählt eine mondheile Nacht und bestimmt den Ort, an welchem die Gesellschaft sich versammeln soll. Zur festgesetzten Zeit finden der Bräutigam und seine Freunde, alle gut betrieten, sich hier ein, nähern sich vorsichtig und schweigend dem Wohnhause der Braut, um welchen sie einen feinen Kreis bilden. Ein halbes Duzend der Redebegabtesten unter ihnen treten jetzt ein und rufen den Vater des Mädchens auf, welchem sie den Zweck ihres Kommens auseinandersetzen, indem sie die Verdienste des Bräutigams, die Schönheit der Braut u. s. w. herausstellen und endlich um seine Einwilligung bitten, die er in der Regel bereitwillig gewährt, da er die Tochter doch nur als eine Last betrachtet und sie allein nach dem schätzt, was sie ihm einbringt. Unterdessen hat der Bräutigam den Ort ausgespart, wo seine Schöne ruht, und sie schreit pflichtgemäß um Hilfe.

Augenblicklich entseht ein furchtbarer Lärm. Die Weiber springen in Masse auf und eilen, mit Keulen, Steinen und Wurfscheffeln jeder Art bewaffnet, zur Vertheidigung der bedrohten Jungfrau herbei. Die Freunde legen sich beweislich, um sie von dem feindlichen abzuweichen, und bemühen sich durch Lärmen und sanfter Gewalt, die wüthenden Amazonen zu entwaffnen; aber diese sind nicht zu beglücken, und sie ist

